

Praktikum an der Computational Biology Unit an der Uni Bergen in Norwegen

Ich bin mit meinem Praktikum bei Prof. S. R. an der Computational Biology Unit (CBU) der Universität Bergen super zufrieden und würde allen, die über ein Praktikum hier nachdenken, dazu raten, es zu machen!

Die Bewerbung war unkompliziert: Nach meiner Anfrage per E-Mail meldete sich Prof. R. direkt zurück und wir haben in einem Videocall besprochen, welche Vorstellungen und Rahmenbedingungen wir jeweils haben. Sie hat mir außerdem erklärt, wo ich mich um einen Wohnheimsplatz bewerben kann, und mir bei der Bewerbung für einen Mietzuschuss (begrenzt auf 3 Monate) durch die CBU geholfen.

Bei meiner Ankunft wurde ich von Prof. R. und meinen neuen Kolleg:innen sehr freundlich empfangen. Ich hatte einen sehr schönen Arbeitsplatz im Büro mit anderen Gruppenmitgliedern aus der AG und habe auch beim Yoga und Kakeklubb – Kuchen essen und sich dabei auf Norwegisch unterhalten – mitgemacht.

Da ich ein Praktikum in der Theoretischen Systembiologie zum Thema Glukose-Insulin-Stoffwechsel gemacht habe, bestanden meine Aufgaben hauptsächlich darin, Paper zu lesen, mathematische Modelle des Glukose-Insulin-Stoffwechsels nachzuvollziehen und dann eines davon in Python zu programmieren. Prof. R. hat mir sehr beim Einstieg ins Thema geholfen, indem sie mir Paper empfohlen hat und mir den aktuellen Stand ihrer AG zum Thema erklärt hat. Ich habe dann größtenteils selbstständig gearbeitet, mich aber einmal in der Woche mit ihr getroffen, um meine Fortschritte und Fragen zu besprechen. Dabei war Prof. R. immer hilfsbereit und gut über mein Projekt informiert, und auch als inhaltliche Probleme auftraten, haben wir gemeinsam gute Lösungen entwickelt. Insgesamt war ich mir der Betreuung durch sie sehr zufrieden.

Ursprünglich war geplant, dass ich den Effekt der Hormone Östrogen und Progesteron auf den Glukose-Insulin-Metabolismus modelliere. Bei der Implementation des zugrundeliegenden Stoffwechselmodells stellte ich allerdings fest, dass nicht alle Parameterwerte öffentlich verfügbar waren, da dieses Modell auch in kommerzieller Software zum Einsatz kommt. Mein Projektschwerpunkt hat sich deshalb verschoben und ich habe einen Optimierungsalgorithmus für die Parametrisierung des Modells entwickelt. Auch wenn das Ergebnis am Ende nicht ausreichend gut war, um in weiteren Versuchen so eingesetzt werden zu können, habe ich dabei trotzdem eine Menge gelernt: selbstständig einen Plan für ein wissenschaftliches Projekt zu entwickeln sowie Lösungen für auftretende Probleme zu finden, auch mithilfe der Literatur, einen 15-seitigen wissenschaftlichen Bericht zu verfassen als auch wie ich die theoretischen Ansätze zur Optimierung, über die ich in meinen Kursen gelernt hatte, in der Praxis einsetze. Prof. R. hat mich bei diesem Prozess unterstützt, mir aber gleichzeitig auch immer die Möglichkeit gegeben, meine eigenen Ideen zu entwickeln.

Insgesamt haben mir meine Aufgaben, die Betreuung und das Praktikum als Ganzes gut gefallen und ich würde es auf jeden Fall weiterempfehlen.

Auch Bergen als Ort hat mir sehr gut gefallen. Hier treffen Natur und Stadt im besten Sinne aufeinander. Die Innenstadt ist sehr schön, kompakt und bietet viele Möglichkeiten etwas zu unternehmen: Museen, Restaurants, Bars, pittoreske Gassen, Badestellen und vieles mehr. Andererseits sind wunderschöne Wanderungen, Aussichtspunkte, Kletterfelsen, Kayak- und Angelstellen super praktisch mit dem Bus zu erreichen. Die Norweger:innen sind aufgeschlossen und freundlich und besonders wenn man an Freitag- oder Samstagabenden unterwegs ist, lernt man schnell neue Leute kennen. Gleichzeitig ist Bergen auch sehr international. Besonders in den Studentenwohnheimen trifft man Student:innen aus aller Welt und auch die Norweger:innen sprechen in der Regel sehr gut Englisch.

Mein Praktikum an der CBU in Bergen hat mir insgesamt so gut gefallen, dass ich nun meinen Aufenthalt hier für meine Masterarbeit verlängere.









